

Eigenverantwortung und Entscheidungstraining

Ohne Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit kann sich Lust am Denken nicht entfalten. Durch die „blaue Brille“ erforsche ich meine Lust am Denken, meine Möglichkeiten für logisch analytisches Denken. Ich löse z.B. knifflige Denksportaufgaben. Ich soll Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, indem ich bspw. gute Merk- oder Spickzettel anfertige.

Ich stelle mir und anderen Fragen und suche immer wieder nach dem Sinn meines Lebens und Tuns. Ich trainiere meine Transferfähigkeit, indem ich mich bei neuen Aufgaben nach Analogien und Querverbindungen

Frage. Ich denke dabei an Lösungsstrategien, mit denen ich bei vorausgegangenen Aufgabenstellungen erfolgreich war.

Ich analysiere, wie und ob meine Ziele realistisch sind und arrangiere Zielvereinbarungen mit mir, indem ich mit mir selbst einen Vertrag abschließe.

Stehen Prüfungen an, untersuche ich im Vorfeld typische Fragen von Lehrern oder Führungskräften. Die einen fragen auffallend oft nach Fakten, Daten und Zahlen, die anderen öfter „warum - wieso - weshalb“.

Die Entdeckung des Schemas liefert wertvolle Anhaltspunkte für zu erwartende Prüfungsfragen.

Ich treffe Entscheidungen durch bewusstes Auswählen und Weglassen. Ich trainiere meinen Mut zur Lücke. Ich verteile z.B. dicke Klebepunkte auf einer Textseite und versuche anschließend beim Lesen den Lückentext zu verstehen.

Ich praktiziere Senecas Empfehlung „Docendo discimus“. Beim Lernen durch Lehren stelle ich fest, indem ich einem anderen etwas erkläre, entdecke ich neue Perspektiven und erweitere so mein Wissen. Heinrich von Kleist nannte dies „die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“.

Ich entwerfe einen Fragenkatalog oder eigene Denksportaufgaben - vielleicht angeregt durch Vorlagen. Dabei bearbeite ich die Inhalte oder den Lernstoff äußerst intensiv und dennoch - „fast nebenbei“.